



Titel © Angela Hammer
Rückseite © Biosphärengebiet



Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete. www.nationale-naturlandschaften.de

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist ein gemeinsames Projekt von:



Vielfalt trifft Weitblick

Biosphärengebiet Schwäbische Alb: Ziele, Handlungsfelder und Organisation

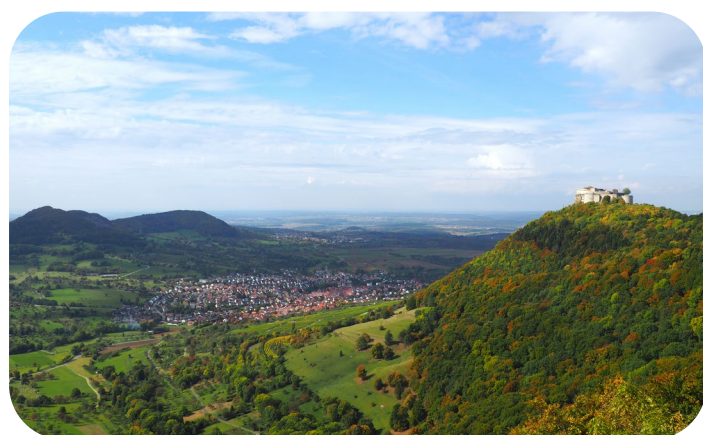


Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



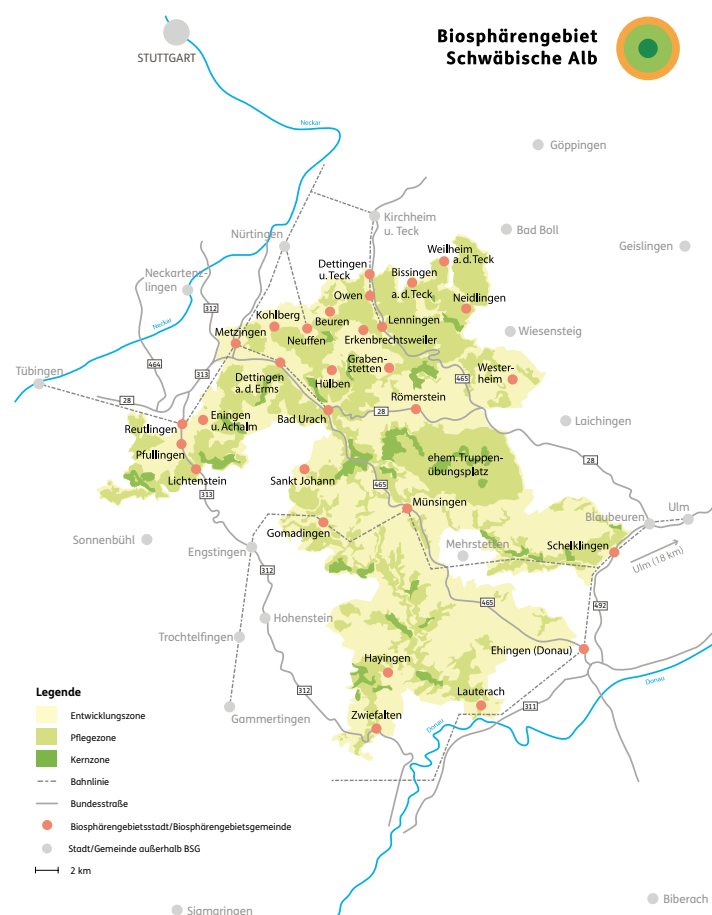
Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Blühende Streuobstwiesen, von Schafen beweidete Wacholderheiden und sattgrüne Buchenwälder prägen die landschaftlich attraktive Schwäbische Alb und das Albvorland. Eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft, die weltweit einmalig ist und die es für zukünftige Generationen zu bewahren gilt. Aus diesem Grund hat die UNESCO im Jahr 2009 die Region im Herzen Baden-Württembergs als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt.



Hohenneuffen © F. Wenger

Als Modellregion für nachhaltige Entwicklung verfolgt das Biosphärengebiet Schwäbische Alb das übergeordnete Ziel, ökologische, ökonomische und soziale Interessen unter dem Leitbild einer naturschutzorientierten und nachhaltigen Regionalentwicklung zusammenzuführen. Kurzum geht es im Biosphärengebiet Schwäbische Alb um ertragreiche Wirtschaftsformen, ein gelingendes gesellschaftliches Zusammenleben – und zugleich um den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Im Rahmen vieler nachhaltiger Projekte wird der Grundgedanke „Leben und Wirtschaften im Einklang



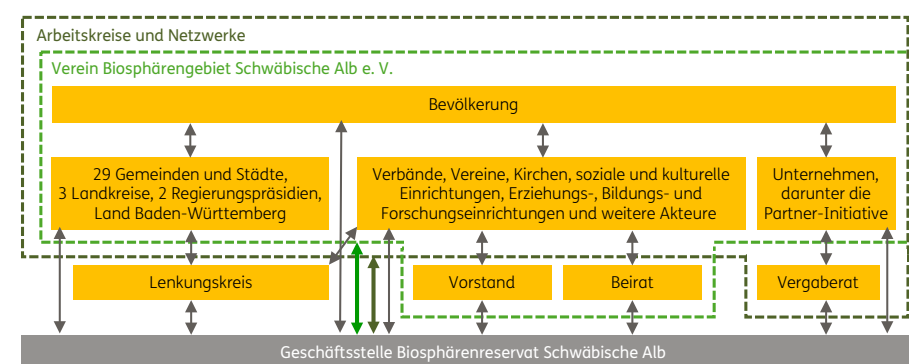
Auf einer Fläche von ca. 85.300 ha leben rund 150.000 Menschen in 29 Städten und Gemeinden.
© Biosphärengebiet

mit der Natur“ in intensiver Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren aus Kommunen, Behörden, Verbänden, Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, dem Land Baden-Württemberg und vielen weiteren erfolgreich umgesetzt. Sie alle gemeinsam prägen das Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

Organisation des Biosphärengebiets

Das wichtigste Gremium des Biosphärengebiets ist der Lenkungsreis. Hier werden strategische, personelle und finanzielle Entscheidungen getroffen. Der Verein Biosphärengebiet Schwäbische Alb e.V. mit seinen derzeit 172 Mitgliedern aus Vereinen, Kommunen, Unternehmen oder Behörden bildet die Basis der Mitbestimmung über die Entwicklung des Gebiets. Der aus der Mitgliederversammlung gewählte Beirat stimmt jährlich über die eingereichten Förderanträge ab. Die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets sieht sich als Serviceagentur für die Region. Sie berät, vernetzt, organisiert, finanziert und

moderiert die nachhaltige Entwicklung der Region und ist beim Regierungspräsidium Tübingen angesiedelt. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Münsingen.



„Ich bin überzeugt davon, dass die Wertschätzung der Landschaft im Biosphärengebiet in der Außenbetrachtung zugenommen hat und insbesondere auch die Menschen, die im Biosphärengebiet Schwäbische Alb leben, einen neuen Blick auf das bekommen haben, was vor ihrer Haustüre liegt. Ehingen ist mit seinen sechs Alteilorten von Anfang an aus Überzeugung Teil des Biosphärengebietes und wir sind bestrebt, einen weiteren Alteilort mit aufzunehmen.“



Alexander Baumann, Oberbürgermeister Stadt Ehingen (Donau)

Finanzierung des Biosphärengebiets

Die Finanzierung der Personalstellen sowie des jährlichen Förderprogramms in Höhe von 200.000 Euro erfolgt zu 70% durch das Land Baden-Württemberg und zu 30% durch die Landkreise, Städte und Gemeinden. Der Finanzierungsschlüssel beinhaltet derzeit Faktoren wie Einwohnerzahl, Fläche und eingebrachte Kernzonen. Zusätzliche Mittel werden oftmals seitens der Geschäftsstelle über weitere Förderprogramme, Stiftungen oder Spenden gewonnen.

Wie wird im Biosphärengebiet eine nachhaltige Entwicklung gefördert?

Das Biosphärengebiet bietet zahlreiche „Werkzeuge“ zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung, z.B.:

- Schaffung von (finanziellen) Anreizen (z.B. über das Förderprogramm des Biosphärengebiets)
- Förderung der Vermarktung regionaler Produkte (z.B. Marketing, Regionalmarke ALBGE MACHT)
- Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren verschiedener Interessensgruppen
- Sensibilisierung und Beratung von Akteurinnen und Akteuren für eine nachhaltige Entwicklung (z.B. BNE)
- Effektive Öffentlichkeitsarbeit
- Herstellung von Win-Win-Situationen für alle Beteiligten
- Beratung durch die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets
- Partizipation und Mitwirkung
- Akquise von Drittmitteln zur Umsetzung von nachhaltigen Projekten durch die Nutzung von Landes- und Bundesprogrammen sowie Stiftungen

Das Biosphärengebiet kann dabei auf eine jahrelange Erfahrung, erfolgreiche Projekte, Kooperationen, Ansätze und Strukturen, eine gelingende Partizipation und Vernetzung, eine effektive Geschäftsstelle sowie auf ein hohes Ansehen und Vertrauen in der Region aufbauen. Das starke Engagement und die Freiwilligkeit der Akteurinnen und Akteure an der Teilnahme von Modellprojekten ist dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor für das Gebiet. Aus räumlicher Sicht bietet die enge Stadt-Land-Verflechtung eine sehr gute Ausgangsposition für eine erfolgreiche und nachhaltige Regionalentwicklung.

„Als Handwerksbäckerei ist es uns wichtig, im Einklang mit unserer Region zu leben. Durch das Biosphärengebiet ergeben sich Möglichkeiten und Synergien, die anderswo schwieriger umzusetzen wären: Regionalität, Qualität und Naturschutz miteinander zu verbinden und das gemeinsam mit weiteren engagierten Partnern, das führt nicht nur zu einem Mehrwert für die Natur, sondern fördert auch die regionale Wertschöpfung.“



Philipp Tiefenbach, Bäckermeister aus St. Johann

Impressum
Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Biosphärenallee 2 - 4 | 72525 Münsingen-Auingen
Tel. 07381 932938-0 | Fax 07381 932938-15
biosphaerengebiet@rpt.bwl.de | www.biosphaerengebiet-alb.de
Klimaneutraler Druck



Besuch bei der Biosphärenschule Bad Urach-Wittlingen © Biosphärengebiet

„Von einem Leben auf der Erde zu einem Leben mit ihr, diesen Weg wollen wir in unserer Biosphärenschule gemeinsam gehen.“



Melanie Amann, Schulleiterin Lindenschule Unterlenningen



Handlungsfelder und Ziele des Biosphärengebiets Schwäbische Alb



Übergabe der neuen UNESCO-Urkunde für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb.
© Biosphärengebiet

Handlungsfeld Tourismus und Gastronomie

- Entwicklung attraktiver und nachhaltiger touristischer Angebote im Einklang mit der Natur, Bevölkerung und Wirtschaft
- Umsetzung von Besucherlenkungsmaßnahmen zum Schutz sensibler Arten und Lebensräume
- Unterstützung des Ausbaus und der Vermarktung nachhaltiger Mobilitätsangebote, u.a. Rad- und Wanderwege, Fahrtziel Natur



Projektbeispiel
Partner-Initiative

Blick vom Hohenneuffen
© Angela Hammer



Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Befähigung zum nachhaltigen Handeln im Alltag
- Schaffung von Angeboten, Lebensräume im Biosphärengebiet zu besuchen und komplexe Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur zu entdecken und zu verstehen
- Gestaltung von Bildungsangeboten, damit ein Austausch möglich ist und damit nachhaltiges Handeln ausprobiert und angewandt werden kann



Projektbeispiel
Biosphärenschulen und Biosphärenkindergärten

Bildungsveranstaltung mit Schulklasse
© Arnulf Hettrich



Handlungsfeld Historisch-kulturelles Erbe

- Erfassung, Erforschung, Erhaltung und nachhaltige touristische Inwertsetzung des materiellen und immateriellen historisch-kulturellen Erbes
- Wissen über die Vergangenheit auf die heutige Zeit und moderne Herausforderungen beziehen und so aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen



Projektbeispiel
Kelten-Erlebnis-Pfad am Heidengraben

Kelten-Erlebnis-Pfad am Heidengraben
© Biosphärengebiet



Handlungsfeld Forschung und Monitoring

- Förderung des Austausches und der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis
- Untersuchung vorwiegend angewandter und managementrelevanter Fragestellungen und Ableitung von Handlungsempfehlungen in allen Handlungsfeldern des Biosphärengebiets
- Evaluation von Modellprojekten und Begleitforschung



Projektbeispiel
Monitoring des Personenaufkommens auf Wander- und Radwegen

4. Albsymposium zur Förderung des Austausches zwischen Forschung und Praxis
© Biosphärengebiet



Handlungsfeld Naturschutz

- Förderung der charakteristischen Lebensräume des Biosphärengebiets und ihrer Artenvielfalt durch angepasste Nutzung oder Pflegemaßnahmen
- Durchführung von Modellprojekten zu innovativen Naturschutzmaßnahmen
- Förderung des Biotopverbunds



Projektbeispiel
Biotopverbund von Kalkmagerrasen

Wacholderheide im Lautertal
© T. Kuss



Handlungsfeld Wertschöpfungsketten und Regionalvermarktung - Landwirtschaft, Schäferei, Streuobst, Weinbau

- Stärkung der regionalen Wertschöpfung und Regionalvermarktung
- Unterstützung der Kommunen im Bereich Schäferei durch die Verbesserung der Infrastruktur in den Weidegebieten
- Unterstützung und Vernetzung von Landnutzern über Angebote zu fachlichen Veranstaltungen und Workshops
- Erhalt und Förderung einer biodiversitätsfreundlichen Bewirtschaftung



Projektbeispiel
Regionalmarke ALBEMACHT

Produkte der natur-schutzorientierten Regionalmarke ALBEMACHT
© Albgemacht



Handlungsfeld Wald, Holz und Jagd

- Förderung der Umsetzung von Waldnaturschutzmaßnahmen
- Stärkung der regionalen Wertschöpfungskette Wild und Jagd
- Waldschutz durch Kernzonen



Projektbeispiel
Artenschutz durch Lichtwald

Blick in eine Kernzone
© Biosphärengebiet



Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit

- Öffentlichkeitsarbeit für das Biosphärengebiet nach innen und außen
- Zielgruppenspezifische und medienkombinierende Kommunikation aus allen Handlungsfeldern, z.B. über Webseite, Newsletter, Social Media und über Broschüren, Flyer, Anzeigen sowie Veranstaltungen und Messen. Darüber hinaus findet eine intensive Pressearbeit statt.



Projektbeispiel
Biosphären-Woche

Infostand
© Biosphärengebiet



Handlungsfeld Kommunale Entwicklung, Planung und Verkehr

- Ausbau der nachhaltigen Mobilität
- Reduzierung des Flächenverbrauchs
- Förderung der Daseinsvorsorge in den Stadt- und Ortskernen



Projektbeispiel
Fahrtziel Natur

Mobilitätszentrum in Münsingen
© Stadt Münsingen



Darüber hinaus sind die Akteurinnen und Akteure des Biosphärengebiets in den Handlungsfeldern **soziale Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz** und **internationale Zusammenarbeit** aktiv.